

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagspreis: 8 Mark morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertrag:

Tagblatthaus Nr. 6880-59.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabestellen: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsbestellungen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis: Erste Zeile M. 250.—, zweite Zeile M. 200.—, dritte Zeile M. 150.—, vierte Zeile M. 120.—, fünfte Zeile M. 100.—, sechste Zeile M. 80.—, siebte Zeile M. 60.—, achte Zeile M. 40.—, neunte Zeile M. 30.—, zehnte Zeile M. 20.—, elfte Zeile M. 15.—, zwölfte Zeile M. 10.—, dreizehnte Zeile M. 8.—, vierzehnte Zeile M. 6.—, fünfzehnte Zeile M. 4.—, sechzehnte Zeile M. 3.—, siebzehnte Zeile M. 2.—, achtzehnte Zeile M. 1.—, neunzehnte Zeile M. 1.—, zwanzigste Zeile M. 1.—, einundzwanzigste Zeile M. 1.—, zweiundzwanzigste Zeile M. 1.—, dreiundzwanzigste Zeile M. 1.—, vierundzwanzigste Zeile M. 1.—, fünfundzwanzigste Zeile M. 1.—, sechsundzwanzigste Zeile M. 1.—, siebenundzwanzigste Zeile M. 1.—, achtundzwanzigste Zeile M. 1.—, neunundzwanzigste Zeile M. 1.—, dreißigste Zeile M. 1.—, einunddreißigste Zeile M. 1.—, zweiunddreißigste Zeile M. 1.—, dreiunddreißigste Zeile M. 1.—, vierunddreißigste Zeile M. 1.—, fünfunddreißigste Zeile M. 1.—, sechsunddreißigste Zeile M. 1.—, siebenunddreißigste Zeile M. 1.—, achtunddreißigste Zeile M. 1.—, neununddreißigste Zeile M. 1.—, vierzigste Zeile M. 1.—, einundvierzigste Zeile M. 1.—, zweiundvierzigste Zeile M. 1.—, dreiundvierzigste Zeile M. 1.—, vierundvierzigste Zeile M. 1.—, fünfundvierzigste Zeile M. 1.—, sechsundvierzigste Zeile M. 1.—, siebenundvierzigste Zeile M. 1.—, achtundvierzigste Zeile M. 1.—, neunundvierzigste Zeile M. 1.—, fünfzigste Zeile M. 1.—, einundfünfzigste Zeile M. 1.—, zweiundfünfzigste Zeile M. 1.—, dreiundfünfzigste Zeile M. 1.—, vierundfünfzigste Zeile M. 1.—, fünfundfünfzigste Zeile M. 1.—, sechsundfünfzigste Zeile M. 1.—, siebenundfünfzigste Zeile M. 1.—, achtundfünfzigste Zeile M. 1.—, neunundfünfzigste Zeile M. 1.—, sechzigste Zeile M. 1.—, einundsechzigste Zeile M. 1.—, zweiundsechzigste Zeile M. 1.—, dreiundsechzigste Zeile M. 1.—, vierundsechzigste Zeile M. 1.—, fünfundsechzigste Zeile M. 1.—, sechsundsechzigste Zeile M. 1.—, siebenundsechzigste Zeile M. 1.—, achtundsechzigste Zeile M. 1.—, neunundsechzigste Zeile M. 1.—, siebenzigste Zeile M. 1.—, einundsiebzigste Zeile M. 1.—, zweiundsiebzigste Zeile M. 1.—, dreiundsiebzigste Zeile M. 1.—, vierundsiebzigste Zeile M. 1.—, fünfundsiebzigste Zeile M. 1.—, sechsundsiebzigste Zeile M. 1.—, siebenundsiebzigste Zeile M. 1.—, achtundsiebzigste Zeile M. 1.—, neunundsiebzigste Zeile M. 1.—, achtzigste Zeile M. 1.—, einundachtzigste Zeile M. 1.—, zweiundachtzigste Zeile M. 1.—, dreiundachtzigste Zeile M. 1.—, vierundachtzigste Zeile M. 1.—, fünfundachtzigste Zeile M. 1.—, sechsundachtzigste Zeile M. 1.—, siebenundachtzigste Zeile M. 1.—, achtundachtzigste Zeile M. 1.—, neunundachtzigste Zeile M. 1.—, neunzigste Zeile M. 1.—, einundneunzigste Zeile M. 1.—, zweiundneunzigste Zeile M. 1.—, dreiundneunzigste Zeile M. 1.—, vierundneunzigste Zeile M. 1.—, fünfundneunzigste Zeile M. 1.—, sechsundneunzigste Zeile M. 1.—, siebenundneunzigste Zeile M. 1.—, achtundneunzigste Zeile M. 1.—, neunundneunzigste Zeile M. 1.—, hundertste Zeile M. 1.—

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 127.

Montag, 4. Juni 1923.

71. Jahrgang.

## Zügellosigkeit und Profitgier.

Der Dollar hat jetzt an der Börse einen neuen Rekord erreicht. Man muß etwa 75 000 Papiermark aufwenden, um auch nur ein Stück dieser geläufigen amerikanischen Note zu erhalten. Schon vor einigen Tagen war die Mark unter den Wert der österreichischen Krone gesunken. Die Polennoten stehen längst über der Mark, und allein der Sowjetrußland ist es noch, der hinter uns in weitem Abstande folgt. Trotzdem müssen wir uns hüten, nunmehr einem fatalen Fataleismus zu erliegen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der gegenwärtige Tiefstand der Mark in keiner Weise seine wirtschaftliche Berechtigung findet. Deutschland ist ein Land mit einer leistungsfähigen Industrie, es besitzt eine ausgezeichnet organisierte Landwirtschaft, und der Fleiß seiner Arbeiter kann sich wahrhaftig sehen lassen. Schließlich darf man auch die namhaften Positionen, die Banken und Handel in Deutschland einnehmen, nicht übersehen. Alle diese wirtschaftlichen Potenzen sind Steuerquellen, sind Produktionsfaktoren. Und da muß man doch sagen, daß unsere bisherigen Regierungen, die mit diesen wichtigen Quellen der Staatswirtschaft und der Steuerkraft nichts anzufangen wußten, überaus kläglich versagt haben. Man kann Deutschland doch wahrhaftig nicht mit dem Gliedstaate Österreich auf eine Stufe stellen. Schwere Unterlassungsünden sind also begangen worden, und sie werden noch begangen. Die Reichsregierung hätte die Pflicht gehabt, dem wilden Dollarstreben an den Börsen entgegenzutreten. Die letzte zusammenfassende gesetzgeberische Regelung des Devisenproblems ist leider an der Kernfrage vorbeigegangen. Man hat keine Bestandsaufnahme hinsichtlich der Devisen verfügt. Es ist aber notwendig, alle die fremden Geldwerte, die jetzt ungenutzt in deutschen Kassenschränken oder gar in Sparstrümpfen lagern, hervorzuholen. Bedeuten doch alle jene gehamsterten Devisen ein sinnloses Darlehen an diejenigen valutarischen Länder, deren Noten bei uns verstreut liegen. Völlig falsch konstruiert erweist sich auch die Dollarpfandleihe. Sie mußte damals in Devisen eingezahlt werden. Das war richtig so. Jetzt aber kann man sie für Papiermark an der Börse kaufen. Es ist eine traurige Tatsache, daß gerade die Großindustrie und der starke Kapitalismus sich an der Zeichnung der Dollarpfandleihe nicht beteiligt haben. Nunmehr jedoch kaufen diese Kreise für Papiermark die Anleihepfände auf. Sie bekommen also zu ihrem zurückgehaltene Devisenbestand noch goldwerte Ansprüche, die zu dem 6 Prozent Zinsen tragen. Es fehlt die Bestimmung, daß man Dollarpfandweisungen nur gegen Dollar oder sonstige Goldwertaufen kann. Dann käme wenigstens Material heraus. So aber erweist sich die Dollaranleihe geradezu als ein Mittel, um den Dollar in die Höhe zu treiben. Die Reichsbank hat jetzt auch zu lange pausiert mit der Abgabe neuer Mittel für Stützungszwecke. Es wäre immerhin möglich gewesen, auf den ausländischen Börsenplätzen Mark aufzunehmen, um wenigstens von dort her auf den heimischen Markt einzuwirken. Hier aber hätte man schon im Interesse einer Dämpfung der Preiswelle etwas unternehmen müssen.

Anstatt dessen aber sehen wir überall ein hemmungsloses Öffnen der Schleusen und Hinwegräumen der Dämme. Es ist klar, daß man, wenn man im Kampfe steht, nicht auf bestimmte staatssozialistische Regelungen verzichten kann. Wenn einmal die Zeiten wieder normal sind, kann man über die Frage „freie Wirtschaft oder Zwangswirtschaft“ entscheiden. Solange uns das Feuer auf den Regeln brennt, sind wir uns selbst schuldig, billige Doktrinen abzulehnen und teure Doktrinen abzuweisen. Aber die Regierung hat leider hier, besonders durch den Wirtschaftsminister Becker, nur allzu willig nachgegeben. Auch die Lohn- und Preisströme nehmen jetzt fast ungehemmt ihren Lauf. Die Regierung fing mit der Kohlenpreiserhöhung an. Es folgten die Tarifierhöhungen für die Eisenbahn, denen sich die Postverteuerung binnen kurzem anschließen wird. Gleichzeitig mußte naturgemäß die Gehaltschraube wieder angezogen werden. Während aber die private Verteuerung sich fast überschlägt, während Kartelle und Konventionen ihre Preise verdoppeln, erhöht man Gehälter und Löhne nur zögernd. Hieraus erwachsen auf die Dauer schwere Gefahren für die innere Ordnung und den Frieden zu Hause. Es muß die Bevölkerung schließlich mit Erbitterung erfüllen, wenn sie sieht, daß noch vor wenigen Wochen ein Pfund Spargel die Hälfte dessen kostete, was man heute verlangt, während doch die Produktionskosten gleich geblieben sind. Wir haben jetzt infolge des starken Regenwetters einen herrlichen Grasschnitt und damit gutes Viehfutter. Trotzdem schnellen die Fleischpreise in schwindelnde Höhen. Diese Zügel-

losigkeit und Profitgier kann kein gutes Ende nehmen. Das sollten sich auch die Doktriniäre sagen. Die Regierung aber trägt letzten Endes die Verantwortung, und sie kann sie nicht abwälzen. Möge sie verhindern, daß sie alle Herrschaft über Löhne und Preise einbüßt, denn dann würde sie einem Schiff gleichen, das ohne Steuer und Segel auf dem tobenden Ozean dahintreibt!

## Beratungen über die Marktentwertung.

Berlin, 4. Juni. Die „Montagspost“ hört, daß im Reichsfinanzministerium eine Sitzung mit Vertretern der Berliner Bankwelt und der Reichsbank stattfand, in der über Mittel und Wege beraten wurde, wie man der katastrophalen Geldentwertung Einhalt gebieten könnte. Die Beratungen, die noch kein greifbares Ergebnis gezeitigt haben, sollen fortgesetzt werden. Das Blatt glaubt, daß man dem mehrfach erwogenen Ratsschlag nähertreten wolle, den freien Devisenhandel ganz zu verbieten.

## Das neue deutsche Angebot.

Berlin, 4. Juni. Wie der Sozialdemokratische Parlamentsdienst mitteilt, wird die neue Note der Reichsregierung an die alliierten Mächte bestimmt nicht vor Mitte dieser Woche überreicht werden.

Nach derselben Korrespondenz ist in den Verhandlungen über die Reparationsfrage insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als sich die Mehrheit der Kabinettsmitglieder endlich dazu durchgerungen hat, eine feste Summe im Gegenwartswert anzubieten. Noch ungelöst ist die Garantiefrage. Hier steht als Gegenprojekt der Gedanke zur Diskussion, eine neue Vermögenssteuer vom gemeinen Wert durchzuführen.

Paris, 2. Juni. Der „Temps“ will allerhand über die neue deutsche Antwort in Erfahrung gebracht haben. Die Antwort werde nicht in die Form einer Note, sondern in die eines Memorandums gebracht werden. Deutschland hielte an der Zahlung von 30 Milliarden Goldmark fest. Die deutsche Regierung werde mit größter Genauigkeit die Garantien der deutschen Zahlungen sprechen. Eingehend werde der Vorschlag eines interalliierten Gutachtens über die Gesamtheit der Reparationen gebracht. Das Memorandum werde nur an die englische, italienische und japanische Regierung gerichtet sein, weil nur diese Regierungen Erläuterungen verlangten. Den übrigen Alliierten würde das Memorandum durch mündliche Erklärungen mitgeteilt. Es würde ein Memorandum von vier Jahren verlangt und während dieser Zeit eine internationale Anleihe zur Wiederherstellung der deutschen Finanzen. Alsdann würden die deutschen Zahlungen beginnen. Man spreche u. a. von einer Zahlungsweise von 36 Jahreszahlungen von etwa 1 1/4 Milliarden Goldmark. 500 Millionen Goldmark sollten durch die Einnahmen der Reichsbahn gesichert sein, 500 Millionen durch Industrie, Ackerbau und Handel. Der Rest würde durch Zölle, Alkohol und Tabakmonopol gesichert werden.

## Wiederbeginn der Reichsstaatsarbeit.

Berlin, 4. Juni. Der Reichstag nimmt morgen Dienstag, um 3 Uhr nachmittags, seine Arbeit nach der Pfingstpause wieder auf. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen erste Beratungen über das Gesetz zur Befähigung der Spielkartensteuer. Ausgegeben wird ferner ein Gesetz über die Aufhebung der Abgaben und der Reichsversicherungsordnung sowie einer vorläufigen Arbeitslosenversicherung. Außerdem ist die Abstimmung über das Flüchtlingsgesetz (Antrag Dr. Böhm und Genossen) vorgesehen.

## Das Reichskabinett hinter Seevering.

Berlin, 3. Juni. Entgegen anderslautenden Blättermeldungen wird von ausländischer Stelle darauf hingewiesen, daß das Vorgehen des Ministers Seevering gegen die Deutschvölkische Freiheitspartei die völlige Billigung des Reichskabinetts gefunden hat.

## 400 Milliarden Defizit in Preußen.

Berlin, 3. Juni. Der Hauptausschuß des preussischen Landtags begann die Vorberatung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung. Finanzminister Dr. von Gumbel hat die Haushaltsaufstellung über das Ertrags- und Kassenanleihe und gab eine zahlenmäßige Übersicht über den Haushalt. Der Haushaltsantrag hatte den Fehlbetrag ursprünglich auf 11 Milliarden 986 Millionen festgesetzt. Dieser Fehlbetrag erhöhte sich infolge der Besoldungserhöhungen, der jährlichen Preissteigerungen und eines Ausfalls an Überweisung auf 945 Milliarden 470 Millionen. Dem stehen Mehreinnahmen gegenüber aus der Fortsetzung von 420 Milliarden, an Überweisungen von Reichssteuer von 100 972 Millionen und aus anderen Einnahmen, besonders aus eigenen Steuern 54 488 Millionen, so daß sich eine Mehreinnahme von 575 Milliarden 470 Millionen ergibt. Das Defizit beträgt demnach 400 Milliarden Mark.

## Die Brüsseler Ministerkonferenz.

Paris, 3. Juni. Wie Savas mitteilt, wird Poincaré am Mittwochvormittag in Begleitung des Finanzministers de Lasteyrie und des Ministers für öffentliche Arbeiten Pe Troquer zur Besprechung mit den belgischen Ministern nach Brüssel reisen. Er wird am Donnerstagvormittag wieder in Paris eintreffen. Nach dem Brüsseler Korrespondenten des „Echo de Paris“ wird außer dem General Degoutie und dem französischen Oberkommissar in den Rheinlanden Tirard, auch der belgische Oberkommissar Kolland Jacquemone und der belgische Generalstabchef Maglinee an den Verhandlungen teilnehmen. Savas bestätigt die kürzliche Feststellung des „Temps“, daß der ehemalige Premierminister Poincaré noch nicht von seinem Bündnis unterrichtet habe, sich nach den Brüsseler französisch-belgischen Verhandlungen mit ihm in Paris über die Regelung der Reparationsfrage zu besprechen. Selbstverständlich, so fügt Savas hinzu, werde sich der französische Ministerpräsident gerne zu dieser Zusammenkunft bereit finden.

## Amerika und Frankreich.

Paris, 3. Juni. In Chaumont, Departement Ober-Marne, wurde heute in Anwesenheit des amerikanischen Botschafters Harris und von Vertretern der amerikanischen Heeres- und Marineverwaltung die amerikanisch-französische Freundschaftsentscheidung der amerikanischen Botschafter verlas eine Botschaft des Präsidenten Harding, in der dieser die Hoffnung ausdrückte, daß die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten, die auf dem Boden Frankreichs im Kampf für die Freiheit erneuert worden sei, dauern und sich im Laufe der Jahre verstärken möge.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten sagte in seiner Rede, indem er auf die Geschichte der Beteiligung der Vereinigten Staaten am Kriege einzugeht, folgenden: Fragen Sie die großen Generale und die Offiziere, ob es nicht im Augenblick ihrer härtesten Prüfung das unerwartetste Verhalten ihrer Soldaten war und der Opfer, die die Ausführung jener Entschlüsse ermöglichten, die uns heute übermenschlich erscheinen. Ihr Vertrauen wurde aus dem Glauben geboren, daß sie für die gerechte Sache kämpften. Die Gefahren, denen wir heute gegenüberstehen, sind anderer Art, aber sie sind genau so groß. Die Führer in der Friedensbewegung obliegenden Aufgaben verlangen ebensoviel kompliziertes Wissen, ebensoviel Qualifikation zum Kommando und ebenso großen Mut, wie sie die Führer während des Krieges bewiesen haben. Unsere Führer liefern jetzt die künftige Ruhe der Welt, nicht allein der Sieger, sondern auch der besiegten Länder ab.

Ministerpräsident Poincaré erinnerte in einer längeren Rede an die Ereignisse, die die Vereinigten Staaten veranlaßt haben, in den Krieg einzutreten und sagte dann: Amerika blieb an den 1914 geschlossenen Pakt nicht gebunden und hatte also das Recht, einen Sonderfrieden abzuschließen. Es hat sich den Verfall der Vertrag nicht zu eigen gemacht. Es glaubte, daß, nachdem kein Schwert auf die Schale der europäischen Waage gelegt war und dazu beigetragen hatte, daß sie sich dem Rechte zuneigte, sich nicht länger mehr an die Politik der alten Welt mit ihren unsicheren Schwankungen halten zu können. Es hat sich zurückgezogen, ohne uns eine alte Freundschaft zu entziehen. Amerika hat sich von seiner natürlichen Sympathie für Frankreich von der erstarrten Propaganda, die Deutschland seit Beendigung des Krieges in den Vereinigten Staaten aufgenommen hat, nicht abbringen lassen.

Poincaré kam dann nach einem längeren Hinweis auf die Teilnahme des amerikanischen Botschafters an der Völkerfeier in Strassburg und einer bedeutungsvollen Unterzeichnung auf die dortige Anwesenheit schwarzer Truppen, die dem amerikanischen Delegierten Gelegenheit gegeben hätten, sich von ihrer Disziplin zu überzeugen, auf die Rubrik des Friedens zu sprechen. Er sagte: Amerika habe die gegen die schwarzen Truppen geschleuderten perfiden Vorwürfe als schamlose Dummheiten von sich gewiesen, und als Frankreich in das Ruhrgebiet einmarschiert sei, habe es nicht einen Augenblick geglaubt, daß Frankreich und Belgien von Eroberungswut befallen seien. Mit dem bewundernswerten praktischen Sinn, der die Amerikaner auszeichnet, habe es im Gegenteil geglaubt, daß Frankreich vollkommen im Recht sei, daß es, um den Friedensvertrag auszuführen, auf sich selbst abhänge. Die Amerikaner hätten es nur schwer verstehen können, wenn Frankreich, das durch den Sieg der Alliierten nicht das erzielt habe, was es erhofft habe, gezögert hätte, im Rahmen des Friedensvertrages die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Vereinigten Staaten müßten es auch nicht begriffen haben, wenn Frankreich die Bevölkerung der verwüsteten Gebiete allein lassen würde.

Nach der Denkmalsentheilung in Chaumont fand ein Festmahl statt, in dessen Verlauf der Präsident der Republik, Millerand, eine Rede hielt. Wenn Frankreich heute im Ruhrgebiet stehe, führte er aus, so sei es nur die Monarchie Deutschlands, die es dorthin gebracht habe. Es heiße bewacht die Alliierten und das Vorgehen Frankreichs aufstellen, wenn man die Ruhraktion auf Eroberungs- und Raubgeheiß zurückführe. Die Wahrheit sei einfach, Frankreich wolle, daß der Besatz, nachdem er den Krieg entschlossen und werde nicht weichen, Frankreich sei entschlossen, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Frankreich sei entschlossen, die französische Republik beuge im Jahre 1923 ebenso wenig militärische oder annexionspolitische Pläne wie im Jahre 1914 oder von 1871 bis 1914. Als der deutsche Angriff auf Deutschland selbst zurückgefallen sei, hätte Frankreich zu seiner Verteidigung und zu seinem Selbstschutze mit dem heldenmütigen Mut und dem heldenmütigen Willen seiner Führer die durch seine Politik vorbereitete Allianz zur Verfügung gehabt. Frankreich sei weder verzweifelt noch undankbar. Es spreche den heißen Wunsch aus, daß Rußland sich bald erhole und von dem Abdruck befreit werde, der seit fünf Jahren auf ihm lastet. Er erinnere sich in dankbarer Erinnerung an der Hilfe, die ihm in tragischer Stunde von jenseits des Meeres gekommen sei.



\* Persönliches von Oswald Spengler. Kein Werk der Nachkriegszeit hat so gewaltiges Aufsehen hervorgerufen wie Oswald Spenglers „Untergang des Abendlandes“, das jetzt in zwei Bänden in endgültiger Fassung vorliegt. Trotz vielfacher Einwendungen ist doch überall die große richtige Leistung anerkannt worden, die hier ein bis dahin völlig unbekannter Gelehrter vollbracht hat. Es steht etwas Gebetnisches am Spenglers Werk und Persönlichkeit: die



## Das Programm des neuen polnischen Kabinetts.

Warschau, 2. Juni. Der neue Ministerpräsident Witos unterbreitete in der heutigen Sitzung des Sejm sein Regierungsprogramm, worin er betonte, daß sich die Regierung auf das Vertrauen der polnischen Mehrheit stütze, jedoch von dem Gedanken einer konstitutionellen Politik gegenüber der Minorität weit entfernt sei. Die Regierung werde keine Bege der Gewalt und des Terrors zu erreichen suchen. Der Ausgangspunkt für die auswärtige Politik werde die Festschaffung der Zentralmacht, der Grundstein für das unabhängige Polen gelegt werden. Mit liche Beziehungen zu unterhalten. Die Regierung sei entschlossen, den letzten Zustand des staatlichen Rechts zu schließen, der sich auf das nationale moralische Recht Polens stütze. Gegenüber der freien Stadt Danzig werde die Regierung alle Mittel anwenden, um die Danziger Behörden zur Erfüllung der ihnen im Vertrag von Versailles auferlegten Verpflichtungen zu veranlassen. Polen müsse zur Office einen im wahren Sinne des Wortes freien Zugang haben.

Nach der Regierungserklärung vertagte sich der Sejm.

## Bischofs Abschied.

Warschau, 3. Juni. Dem Sturz des polnischen Kabinetts Sitoroski ist, wie von vornherein nicht anders zu erwarten war, der Rücktritt des Generalstabschefs Bischofs auf dem Fuß gefolgt. Man wußte schon lange, daß dieser hervorragende Mann im gegenwärtigen Polen mit dem rechtsnationalistischen Kurs nicht einverstanden war. Er hat bei mehreren Gelegenheiten seinen Widerwillen gegen die Ausartungen des polnischen Nationalismus deutlich zum Ausdruck gebracht. Man konnte nicht von ihm erwarten, daß er die neue Schwärzung nach rechts, die durch die Bildung einer Zentralkabine und durch die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Reich noch nicht abschließen ist, mitmachen würde. War er doch der eigentliche geistige Leiter des gestürzten Kabinetts, dessen Ministerpräsident, der General Sitoroski, sein treuester Mitarbeiter bei allen seinen politischen Plänen gewesen ist. Alle Angriffe, die von der polnischen Rechten seit Monaten gegen Sitoroski gerichtet worden sind, waren im Grunde genommen in erster Linie gegen Bischofs gerichtet, dessen große persönliche Beliebtheit und dessen hervorragende Verdienste um das Vaterland ihn nicht davor bewahrt haben, in erster Linie zum Ziel des Hasses seiner politischen Gegner zu werden. Bischofs hat der neue Ministerpräsident Witos den Versuch gemacht, Bischofs von seinem Rücktrittsent- scheidungen. Er hat sich seiner ganzen politischen Vergangenheit nach nicht entschließen können, dem neuen Rechtskabinetts seine Dienste zu widmen.

## Ein neuer Balkanbund?

Paris, 3. Juni. Wie "Petit Parisien" aus Lausanne mitteilt, hat Alexander, der griechische Außenminister, seine Reise nach Bulgarien angetreten. Von dort aus wird er sich nach Belgrad begeben. Vor seiner Rückkehr nach Athen soll, wie verlautet, der griechische Minister mit rumänischen und serbischen Staatsmännern Besprechungen über den Beitritt Griechenlands zur Kleinen Entente führen. In Lausanne macht man gleichfalls viel Aufhebens von einem Balkanbund, an dem Bulgarien teilnehmen werde.

## Ein weiteres Zugeständnis Italiens an die Türkei.

Lausanne, 2. Juni. Für den endgültigen Bericht der Türkei auf Calcutta hat Italien, wie heute bekannt wird, außer der Entmilitarisierung der Insel ein weiteres Zugeständnis gemacht, indem es den Anteil des Dodekanes an der osmanischen Schuld ab 1912 und nicht, wie früher vereinbart wurde, von 1920 ab übernimmt.

## 8 englischen Frauen der Zutritt nach Amerika verweigert.

London, 2. Juni. Heute meldet aus New York: Das Einwanderungsamt hat 8 englischen Frauen den Zutritt nach Amerika verweigert, da die englische Einwanderungsquote erreicht ist. Weitere ähnliche Entscheidungen werden erwartet.

## Plünderungen in Kaufmännern.

Berlin, 2. Juni. Wie die "D. Tageszeitung" aus Tilsit berichtet, ist es in Kaufmännern zu Unruhen und Plünderungen gekommen, die auf dem dortigen Jahrmarkt ihren Anfang nahmen. Die Auslagen der Geschäfte wurden geraubt, wobei von den Plünderern etwa 50 Spiegelstücken zertrümmert wurden. Erst der aus Tilsit aufgedrungenen Schutzpolizei gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. 18 Personen wurden festgenommen. Die Rädelsführer sind anscheinend entkommen.

Legende hat sich bereits seiner bemächtigt, und deshalb ist es interessant, daß August Wiers in seinem neuen Werk "Die Kunst der Plünderung" seinen Aufsatz über die Kunst der Plünderung mit Spiegeln gewidmet hat. Spengler, der am 28. Mai 1880 in Wandsburg am Harz geboren wurde, ist der Sohn eines Oberpostleiters, dessen Vorfahren sich im Harz Bergbau betätigten. Die Mutter Spenglers stammt aus der Künstlerfamilie Grunow; ihr Vater war Konzertmeister in Braunschweig und dessen Schwester Wols eine berühmte Tänzerin. Das künstlerische Element in Spenglers Schaffen mag daher von seiner Mutter herrühren. Er studierte hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften, machte in Halle 1908 seinen Doktor mit einer Arbeit über die Verhältnisse der Plünderung. Ein unbestimmtes "Etwas" arbeitete in ihm, dem er in Dichtungen, Dramen, Novellen Form zu geben suchte. Aber nichts von diesen Versuchen ist vollendet oder gar erschienen. Um diese Pläne schneller zur Reife zu bringen, ließ sich Spengler auf ein Jahr Urlaub geben und nahm in München Wohnung. Dort beschäftigte er sich intensiv mit künstlerischen, historischen, philosophischen und politischen Studien, ohne zu wissen, zu welchem Ende das alles führen würde. Auch keine poetischen Arbeiten suchte er weiter zu bringen. Dann kam der Marokkaner, die Araber-Expedition. Und als er sich die Bedeutung dieser Ereignisse klar zu machen suchte, indem er sie unter immer größerer europäischer, historischer und kultureller Gesichtspunkte faßte, da prägte sich ihm langsam die Grundgedanken seines Werkes, das unter dem Titel "Der Untergang des Abendlandes" seit 5 Jahren die Geister in Bewegung hält. Eines Tages lag er in einem Schreinerstuhl und ersah dadurch die Anregung zum ersten Band. 1914 lag der erste Band im Konsent vor, 1917 war er gedruckt. Dann begann die überaus schwierige Aufgabe, einen dem die namhaftesten deutschen Firmen um eine Abgabe gehen hatten, wandte er sich an den Verleger Weinmayer, Wilhelm Braumüller in Wien, und nach Überwindung endlicher Schwierigkeiten kam im Sommer 1918 die erste Auflage des ersten Bandes heraus. Spengler hat von den Büchern, die er nach dem Urteil seiner Kritiker ausgeschrieben haben sollte, meistens nicht einmal die Titel bekannt. Der argentinische Professor Quilada, der über ihn ein Werk in spanischer Sprache veröffentlichte, vergleicht die Arbeitsweise Spenglers mit der Spenglers, da er beide persönlich kennen gelernt hat. "Der Untergang des Abendlandes" ist ein fabelhaftes Schicksal, dessen Ordnung und Vermehrung zähl-

## Wiesbadener Nachrichten.

## Sommer "Wiederaufbau".

Der Gedanke "Wiederaufbau", worunter ich ohne weiteres die Wiederherstellung unseres ausgebrannten Stadttheaters verstanden wird, ist zu einem lebendigen, fruchtbar wirkenden Schlagwort geworden. In allen Kreisen regt es sich, in Stadt und Ländchen, im Reich und darüber hinaus bei den Freunden im Ausland. Man gewinnt den Eindruck: es will nun keiner mehr zurückstehen. Eine edle Art der Selbstbeurteilung hat eingekehrt, ein jeder gibt freudig nach Vermögen. Noch sind wir ja nicht über dem Berg, selbst noch ein gut Stück steilen Wegs von der Kammerhöhe entfernt, aber vom bekannten Tropfen auf dem heißen Stein dürfen auch die Schwärzlichen nun nicht mehr sprechen. Es hat stellenweise recht ausgeblutet — getropft. Die "Gebat" ist gewiss noch nicht überwunden, aber die Hoffnung hat ihre Berechtigung bewiesen.

Es sollen in den nächsten Tagen ausführliche Listen der edelstehenden Spender veröffentlicht werden. Bei der großen Zahl der einzelnen Sammelstellen konnten sie bis heute noch nicht zusammengestellt werden. So wollen wir unterdessen einiges Einzelne aufzählen, um den besten — das heißt zum Ansporn, zum klügenden Biwak sequens — geben. Von der großen Spende des Herrn Tirard, des Präsidenten der Internationalen Rheinlandkommission, dessen Gabe von 3000 Franken — man rechnet es mit einem weiteren, einem neuen Auge aus — heute einen Wert von annähernd 15 Millionen ergibt, ist schon berichtet worden. Frau Konrad Alsch, ehemals durch Jahre unsere Mitbürgerin, hat aus dem Haag in Holland Gulden im Wert von mehr als 10 Millionen gesandt. Unter Feldmarschall Christian Strehl, der auch sonst ein unermüdlicher Werber der guten Sache ist, war der glückliche Überbringer. Die Schwägerin Mrs. L. Raehl und Mrs. Lütge, die sich oft schon als Wohltäterinnen bewiesen, spendeten 2 Millionen. Herr Dr. Curt v. Ruhendorfer hat der früheren Intendantin des Stadttheaters eine 5-Bund-Sterling-Rote. Will befehlen aus. In deutscher Mark hat der frühere Intendant Dr. Curt v. Ruhendorfer unter dem unmittelbaren Eindruck des "Kaisers" eine runde Million überandt. Ebenso viel spendete die hiesige Firma Julius Bormas. Und auch Herr Gustav Berger, in Firma Gustav Berger u. Co. Ein Herr Walter M. (der im Vermögensgutes zu tun wünscht) 1075 000 M. Aus einer Sammlung des Wilhelm-Kasinos fließen 1 1/2 Millionen in die Wiederaufbaukasse, darunter eine Sonderende des Herrn Direktors Reintjes jun. von 1/2 Million. Die Sammlung des Tagblatt-Berlases ergab vorläufig 845 200 M. Und der Dramaturg des Staatstheaters, Herr Dr. 2 Millionen. Der "Lacienverein" 1/2 Million. Ebenso viel Herr J. E. A. Kern. Mit je 1/2 Million finden wir die hiesigen Firmen M. Schölk u. Co., die Ingegnieur- und Baufirma M. Schölk u. Co., die (Geschäftsführer Herr Julius Kader). Mit je 200 000 M.: Herr Oberbürgermeister Jakob in Saarbrücken und den Fußballverein "Germania" in Wiesbaden. Mit je 100 000 M. die Firma Carl Koch, Herrn R. Herwegh, Dr. Herrn Wobbe Dr. Jo Mayer in der Taunusstraße, Herrn Bläse, das Schuhhaus Kuhn. Und durch das Großherzogliche Hofmarktsamt hat auch die Großherzogin von Luxemburg einen Betrag zu senden befohlen.

Gedenken wir noch des Ertrags des vom Intendanten Dr. Sagemann und seiner künstlerischen Helfer so temperamentvoll inszenierten Frühlingsspiels von ca. 55 Millionen. Der Intendanten aus den beiden Beethoven-Wagners-Festenden mit etwa 20 Millionen im Ganzen, so wissen diese vorläufig aus der Fülle herausgestochenen Proben doch immerhin einen Schimmer des Hortes. Wäre es gleich nur Dauer, nur fortwährende Anteilnahme. Dann müßten die zukunftsweisenden Bäume zu Strömen anwachsen, die Ströme das Leben füllen. Und betrachten wir schon heute die Masse der Jugend, der Zwanziger, der Frühjahrsjahre, die so will uns bedürken, daß hier endlich einmal in einer idealen Bewegung in voller Einheit aller Herzen aufsteht: "Wiederaufbau!" Das Wort werde zum Symbol. Und vor allem bedenk: je zwanzig Fröhlicher, je fünfzig Zwanziger, je hundert Jänner — immer wieder entsteht eine der so nötigen, so beherzten Millionen.

## 75 Jahre Laboratorium Fresenius.

Zum 75jährigen Bestehen des chemischen Laboratoriums Fresenius fand gestern vormittags im Kleinen Saal des Kurhauses eine akademische Feier statt. Neben den Vertretern der Behörden und ehemaligen Studien-

reiche Gelehrte ununterbrochen arbeiteten. Der Deutsche hat eigentlich nichts als sein ebenso fabelhaftes Gedächtnis. Die Wissenschaftler für den zweiten Band beherbergte ein kleiner Dankoffen, den er, wenn er verzeihe, zu seinen Manuskripten beibrachte. Den ersten Band hat er, wie er mir erzählte, handgeschrieben bei Regenlicht hergestellt und dadurch seine Augen schwer geschädigt. Der zweite Band ist schriftlich korrigiert und sofort zur Druckerei geschickt. Am ungeheuren Stoff des zweiten Bandes lag so deutlich vor ihm, daß er es wagen konnte, die druckfertigen Bogen sofort drucken zu lassen, ohne daß er auch nur ein Blatt neu drucken mußte.

Ein künstliches Sonnenspektrum. Da wir im Laboratorium die Temperatur- und Druckverhältnisse der Sonne nicht ausgerechnet haben können, ist es schwer, die Erscheinungen auf der Sonnenoberfläche zu begreifen. Nun ist es indessen in einem Temperaturzustand verkehrt hat, der zweifellos wirft einen feinen Glanz auf die Versuchsaufnahme, indem er der Veranschaulichung einen Reiz von 2000 Grad entlehnt. Das Draht des der Sonne um das Hundertfache überhitzt verschiedene merkwürdige Ergebnisse: bei geringem Druck zeigt sich ein Spektrum mit abnehmenden Bändern, bei weiterer Drucksteigerung erscheinen die Absorptionsgelin es ihm, ein Absorptionsspektrum zu erhalten, das dem der Sonne sehr ähnlich ist.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Verein Junge Bühne in Berlin wird in Kürze Hermann Essigs "Abenteuere" zur Aufführung bringen. — Im hohen Alter von 98 Jahren ist Hermann Sudermann in München gestorben, wie aus dem Betrug, gekorben. Das Bild der Hochbetagten in von ihrem Sohn in seiner Selbstbiographie. "Bildbuch meiner Jugend", reichhaltig und anschaulich dargestellt worden.

render des Instituts, aus dem bekannte Wissenschaftler und Industrielle hervorgegangen sind, waren auch Teilnehmer aus der Bürgerlichkeit Wiesbadens in großer Zahl anwesend. Ist doch die Entwicklung des chemischen Laboratoriums eng verknüpft mit der Geschichte der Stadt Wiesbaden, an deren Geschichte die Mitglieder der Familie Fresenius durch öffentliche Ämter (in allen drei Generationen war immer ein Fresenius Stadtverordneter) persönlich beteiligt war. Auf dem mit Blattoflanzen geschmückten Podium, das die Bühne des Begründers des Laboratoriums Ramonius Fresenius zeigte, begrüßte zunächst der älteste der beiden gegenwärtigen Inhaber des Instituts, Dr. A. Fresenius, die Erschienenen mit einer kurzen Ansprache. Darauf gab der Senior des Hauses, Geheimrat Prof. Dr. W. Fresenius, eine Übersicht über die Entwicklung des Laboratoriums seit seiner Begründung im Jahre 1848. Er schilderte, wie sein Vater, ein Schüler Liebig's, im Jahre 1845 vom Herzog von Nassau nach Wiesbaden berufen wurde und drei Jahre darauf das Institut ins Leben rief, das ganz auf sich selbst gestellt war und ohne staatliche Unterstützung seinen Weg nehmen mußte. Dem Untersuchungs-Laboratorium, das sich durch seine chemischen Analysen auf dem Gebiet der Düngemittel, der Ernteerträge und bei der Untersuchung der Mineralwässer bald einen Namen über die Grenzen des Vaterlands hinaus gemacht hatte, wurde eine Lehranstalt angegliedert. Die jahraus, jahrein von Hörern aus allen Ländern besucht war. Die beiden Söhne des Begründers und sein Schwiegersohn Ernst Ding traten kurz vor Ablauf der ersten 25 Jahre in das Institut ein, dem sie fast 50 Jahre lang vorstanden. Neben der Lehr- und Untersuchungsarbeit ging eine umfangreiche literarische Tätigkeit der Inhaber des Instituts; die Lehrbücher und Abhandlungen der Fresenius sind in fast sämtliche Kulturkreise überliefert worden. Die Fortschritte in Wissenschaft und Technik stellten das Institut vor immer neue Aufgaben, die durch Angliederung besonderer bakteriologischer und elektrophysikalischer Abteilungen erfüllt werden konnten. Der Redner gedachte mit anerkennenden Worten der zahlreichen Mitarbeiter und Lehrkräfte des Instituts, von denen besonders Hermann Weber, der 50 Jahre dem Bestand des Laboratoriums angehörte, und der erst kürzlich in München verstorbenen Dr. Grünhut, die Wiesbadener noch in bester Erinnerung sein dürften. Im Jahre 1920 wurde die Verwaltung des Instituts von den Söhnen, die ihre Lehrtätigkeit beibehielten, auf die Enkel übertragen. Geheimrat Heinrich Fresenius starb bereits 14 Tage darauf. Der Rückgang, den das Unterrichtsinstitut in den Kriegsjahren in der Dürrezeit auszuweisen hatte, ist in den letzten Jahren nicht nur wieder eingeholt, sondern weit überholt worden. Betrug doch die Zahl der Hörer im Sommer- und Wintersemester 1922, wie die aus Anlaß des Jubiläums herausgegebene "Festschrift" aufweist, zusammen 182, während in der gleichen Zeit 12 Vorlesungssemester und 19 Chemiker und Laboranten am Institut tätig waren. — Geheimrat Schneider von der hiesigen Regierung erwähnte die lange Reihe der Gratulanten, indem er seine persönlichen Glückwünsche mit der Anerkennung der Staatsregierung verknüpfte. Beigeordneter Spieler sprach für Oberbürgermeister und Magistrat. Stadtkrücke für die Stadtverordneten-Versammlung, Gemeindevorstand Freising für die hiesigen Lehrkräfte, Dr. Horn, der Direktor der Landwirtschaftskammer, betonte besonders die Verdienste des Instituts für die landwirtschaftliche Chemie. Sodann sprach Dr. Otto Wack für die Handelskammer. Weitere Ansprachen wurden gehalten vom Direktor der höheren Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Gießen und einem Vertreter der Angehörigen des Instituts. Dr. Ludwig Fresenius dankte im Namen des Instituts. Die eindrucksvolle Feier wurde eingeleitet und beschlossen durch stimmungsvolle Chorvorträge des Gymnasialchors unter Leitung des Gymnasialdirektors Dr. Freising. 254

Über den Unterchied der Teuerung in den einzelnen Gebieten Deutschlands hat das statistische Reichsamt eine lehrreiche Untersuchung angestellt. Im Durchschnitt des Jahres 1922 war Westdeutschland das teuerste, Ostdeutschland das billigste Gebiet. Ungefähr in der Mitte liegt Mitteldeutschland. Norddeutschland kam in der ersten Hälfte des Jahres, abgesehen von einigen ganz besonders teuren Städten, ungefähr Mitteldeutschland gleich. Gegen Ende des Jahres näherte es sich aber ganz auffallend den westlichen Zuständen. Ebenso hat sich im Süden die Teuerung im Vergleich zum Durchschnitt des Reichs verstärkt, wenn auch nicht in demselben Maß. Im Sommer war die Höhe, abgesehen etwa von Oberbayern, noch einigermaßen mit der des Ostens zu vergleichen. Im September bis Dezember haben sich Süddeutschland mehr und mehr Mitteldeutschland, ohne es aber ganz zu erreichen. Die Statistik erstreckt sich aber nur auf Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Sie ist im allgemeinen zutreffend im Westen, wo viele Städte über das ganze Gebiet verstreut liegen.

Bildende Kunst und Musik. Das Kölner Kunstauctionshaus Rath, Lempers kündigt für den 12. bis 14. Juni eine Antiquitäten- und Möbelversteigerung an, die sich wiederum zu gewichtigen Teilen aus Dublettenbeständen deutscher Museen zusammensetzt, zu denen sich recht achtbare Stücke aus Privatbesitz gesellen. Die meisten Qualitäten weist wohl die Abteilung der deutschen Porzelle auf, in der die führenden Manufakturen des 18. Jahrhunderts bestens vertreten sind. Unter ihnen dürfte das Interesse der Liebhaber am meisten die wohl als Unikatum zu bezeichnende Höchster Büste des Mannes Erzeugendes Wert des J. W. Meißner, wie überhaupt die Höchster Manufaktur sehr gut vertreten ist. Von Meissen nennt der Katalog eine Reihe früher Rändlerarbeiten. Auch die Stücke von Ludwigsburg, Frankenthal, Wien werden Beachtung finden. Unter den Skulpturen sehen wir neben den niederländischen Figuren des 15. und 16. Jahrhunderts eine den Goldarbeiten schöne Föhen der klassizistischen Zeit. In hundert die besten Stile. — Am Stadttheater in von Kob. Herrrieds Opernrezeption "Die Bäuerin" Drama, dem die Wiesbadener Bühne gleichnamigen Operntruppe folgt und das dem Hofmusiker "Der Kampf um den Kompositen", der auch als Musikfestschrift bekannt ist, hat den wirkungsvollen Stoff als Wagnerianer zu einem ebenso wirkungsvollen Drama umgewandelt. Die Oper hatte bei ihrer Aufführung, deren musikalische Leitung in den Händen von Kapellmeister Dr. Erik Verend lag, einen großen Erfolg. — Der bekannte Pianist Arthur Schnabel, der sich mehrere Jahre aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat, wird demnächst wieder auf dem Podium der Konserthalle erscheinen. Der erste deutsche Klavierabend des Künstlers findet in München statt. — Im Kuppelsaal am 15. Juli unter Wiederaufnahme wird am 14. und am 15. Juli unter Wiederaufnahme ein Orchesterkonzert stattfinden, das zum erstenmal ein Orchesterkonzert sein wird. Die Leitung führt der hiesige Orchesterleiter St. Martin und der verstärkte Freiburger Orchesterleiter Franz Wölfling. Aufgeführt werden die Resonanzstücke und die Jubelmusik von Mozart, die missa lerer lieben Frau von Franz Philipp und die große Messe in F-Moll von Brahms.

57







**Devacuin**  
Bonbons  
*capitulieren den Steuergang.*

Alleinverkauf:  
**Schützenhof-  
Apotheke**  
Langgasse 11. 964

---

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Hermann Kellie.

---

Verantwortlich für Politik und Dandel: H. Gerich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau. Amtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der H. Schellenschen Buchdruckerei in Wiesbaden.







# Tuche-Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut  
und preiswert im  
Spezial-  
tuchgeschäft

**K. Schneider,**  
51 Rheinstraße 51

L. Stock im städtischen Gebäude L. Stock.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte gute Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Adolfine Wittlich

geb. Kirsch

Sonntag, den 3. Juni, im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Karl Wittlich**

Feldstraße 3.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute nacht entschlief sanft nach zweitägiger schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Hermann Baum

im 47. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Irene Baum**, geb. Herxheimer.

Frankfurt a/M., den 1. Juni 1923.  
Corneliusstraße 34.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des teuren Entschlafenen in der Stille statt. — Von Kondolenzbesuchen bitte abzusehen.

## Statt besonderer Anzeige.

Sonntag vormittag verschied unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

## Herr Louis Weyer

Hotelbesitzer

im 66. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

In tiefster Trauer:

Wilhelmine Weyer, geb. Kämpfer  
Karl Weyer und Frau  
Hans Weyer

Willi Loos und Frau, Friedel, geb. Weyer  
Heinrich Amend und Frau, Toni, geb. Weyer  
Christiane Kämpfer.

Wiesbaden, Hotel und Badhaus „Goldener Brunnen“, den 4. Juni 1923.  
Wetzlar

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, um 10½ Uhr vorm., von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof (an der Platter Straße) statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Am Samstag, den 2. Juni, 10 Uhr morgens, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein heißgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater

## Samuel Ginsburg

Ingenieur

in seinem 65. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Ginsburg, geb. Polak

Frau Elisabeth Kowarsky, geb. Ginsburg

Matwei Ginsburg, Dr. jur.

Simon Ginsburg, Dipl.-Ing.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, den 4. Juni, 5¼ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Israelitischen Friedhofes (Platter Straße) aus.

Unsere innigstgeliebte unvergeßliche Mutter

## Frau Margarethe Leicher, Wwe.

wurde durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz:

Carl Leicher und Familie

Christine Leicher

Betty Leicher.

Wiesbaden, Bertramstr. 29, den 1. 6. 1923.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Am 1. Juni verstarb unerwartet nach zweitägigem Kranksein in Frankfurt a. M. unser allverehrter Chef

## Herr Hermann Baum.

Wir verlieren in ihm nicht allein ein Vorbild unermüdeten Fleißes und größter Schaffensfreude, sondern auch einen gütigen Berater, dem unser Wohl stets am Herzen lag. Sein offener Charakter und sein Gerechtigkeitsinn werden sein Andenken in uns stets fortleben lassen.

Frankfurt a/M., den 1. Juni 1923.

Die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter  
der Nassauischen Leinen-Industrie J. M. Baum  
Mech. Weberei Wiesbaden/Dotzheim.

## Nachruf.

Sonntag früh gegen 11 Uhr verschied unerwartet unser hochverehrter Senior-Chef

## Herr Louis Weyer.

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang eines Mannes von seltener Herzensgüte und Geistesgabe. Er war für uns das Vorbild treuester Pflichterfüllung und Charakterstärke.

Auf das Wohl seiner Angestellten war er stets mit väterlicher Güte bedacht.

Unseres allzeit gerechten Chefs werden wir immer in Ehren gedenken.

Die gesamten Angestellten  
des Hotels „Goldener Brunnen“.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gange unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Freunden  
und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank  
auch Herrn Pfarrer Rumpf für seine trostreichen Worte, dem  
Sängerquartett Ballhaus für den ergreifenden Grabgesang  
sowie den Schwestern vom Paulinenstift für ihre liebevolle  
aufopfernde Pflege.

Familie Otto Föhler.

Familie Konrad Kleber.

Familie Jakob Reiling.







### Geldverlehr

#### Kapitalien-Gesuche

Eine Million gegen hohe Zinsen u. pr. Sicherheit zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter R. 897 an den Tagbl.-Verlag.

#### Teilhhaber

mit 1-3 Millionen Einlage f. flott. rent. Ladengeschäft. Guter Gewinn. Sicherheit. Offerten unter R. 897 an den Tagbl.-Verlag.

#### 3-4 Millionen

gegen Möbelsicherheit sofort gesucht. Offerten unter R. 898 an den Tagbl.-Verlag.

#### Lebensmittel-Geschäft

mit maschinell. Einrichtung. Sucht durch Veränderung bisher. Teilhabers.

#### Teilhhaber

mit Beteilig. von 8 bis 10 Millionen. Offerten unter R. 898 an den Tagbl.-Verlag.

### Immobilien

#### Immobilien-Berläufe

Immobilien. Angebote und Gesuche. Vermittl.-Zentrale. Dambachstr. 5. B. Geöffnet von 10-3 Uhr.

#### Gute Geld-Anlage.

1 Morgen mit konst. Wassertrakt, 10-30 PS, u. halb. Fabrikgebäude im R.-B. Köln, zu 48 Mill. zu verk. Bilde, Wiesbaden, Goethestrasse.

#### Immobilien-Kaufgesuche

Kapitalist sucht Objekte ohne Vermittler. Preisoffert. R. 897 Tagbl.-Verl.

#### Geschäfts-Etagenhäuser

u. Villen zu kauf. gesucht. G. Bergmann, Rhein-Roth, Immo., Dämmergasse 12.

### Geschäfts-Kaus

(Kirchgasse oder Nebenstr.) gegen Bar-Auszahlung zu kaufen gesucht. Offert. u. G. 899 a. d. Tagbl.-Verl.

#### Etagenhaus

in gutem Zustand zu kauf. gesucht. Vermittler verb. Offerten unter R. 887 an den Tagbl.-Verlag.

#### Suche Haus

mit Geschäft, event. nur Geschäft, gegen Barzahl. zu kaufen. Offerten unter R. 896 an den Tagbl.-Verlag.

#### Hotel

kauft Mante, Lützenstrasse 16.

### Berläufe

#### Privat-Berläufe

Leigwarenfabrik. Rft. a. M., betriebsfertig, komplett eingerichtet, wegen and. Unternehm. halber preiswert (25 Millionen) zu verk. Mante, Lützenstrasse 16. Eingekauftes autogebend.

#### Geschäft

der Damenbranche, mit Nebenraum und Lager, bestehend, beste Größens. in guter Lage Wiesbadens, infolge baldiger Abreise preiswert zu verk. Eiloff u. M. 897 Tagbl.-Verlag.

#### Existenz.

Wäsche-Zuschneiderin. Selegenheit geb., fein. Wäsche-Artikel u. gütig. Vorrichtungen zu übernehmen. Offerten unter R. 897 an den Tagbl.-Verlag.

#### Kino

gehend, beste Lage, bei Rft. a. M., umständelicher, 35 Millionen, 1. vt. Off. u. G. 897 Tagbl.-Verl.

#### Fahr- u. Milchth

im Auftr. zu verkaufen. Näheres bei Krauth, A.-Friedrich-Ring 23.

Eine 3-jährige Schäferhündin, sehr machbar, zu verk. Moritzstrasse 9. Stb. 2.

#### Jg. Schäferhund

(acht Wochen alt) zu verkaufen. Rft. Moritzstrasse 9. Stb. 2.

#### Rehpincher

zu verkaufen. Bleidner, Etniller Strasse 12. St. 1.

#### Bronzepute

u. weißer Italiener Sabu zu verk. Anfragen wirtsch. 1 u. 4 Uhr bei Müller, Taunusstrasse 56. Bari.

#### Prima 1922er

Legehühner (8 Stück u. 1 Hahn) b. zu verkaufen. Karl Petri, Frankenstrasse 28. St. 1.

#### Tauben

Wiesbaden Strasser, hochblau, von sehr guter Abstammung, 1.1. Möhrenköpfe, Blautauben usw. wegen Überfüllung zu verk. Wellstr. 7. R. 1.

#### Gold. Damen-Uhr

mit Sprungedel, 14 Kar., im Auftrag zu verkaufen. Rft. Moritzstrasse 15.

#### Schneiderkleid

wie neu, engl. Stoff, sch. Figur, zu verk. bei Eod. Friedrichstrasse 44. 1.

#### Ein Herren-Anzug

sehr gut erhalt., Rohhaar-Matrasen u. Bett zu verk. Eitel, Kaiser-Ring 30. B.

#### Drei fast neue Maß-Anzüge

(Friedensware), dunkel u. hell, Gr. 1.63, sch. Fig., bill. abzugeben, desgl. ein weiterer. Reizeug u. eine fast neue, blaue (Friedensw.) Anzug, u. zu verk. von 9-7 Uhr bei Greiner, Dohheimer Str. 94. 1. Hs.

#### 3 gut erh. Herrenanzüge

45 000, 50 000, 90 000 M., 1 Gehrod mit Reize, gr. harte Figur, 110 000 M., 1 w. Leinenhose 30 000, 2 Jacketts, 61. und 62. 55 000 u. 60 000, versch. weiterer Sommerkleider u. Blusen, aut. erh. Herren- u. Damen-Halsbänder sehr billig zu verkaufen.

#### Langenort-Senden.

Kirchgasse 48. 3.

#### Ein nach Maß angefert.

reinwollener Sommer-Anzug, 1mal getragen, hellfarbig, sowie fast neuer Feinwoll-Anzug (Tragkraft 4 bis 5 Jtr.) preiswert zu verkaufen. Phil. Müller, Moritzstrasse 60. Stb. 2.

#### Jünglings-Anzug

(engl. Stoff), rohseid. Hose (große harte Figur) zu verk. Senbold, Dämmergasse 5. 1.

#### Zwei ganz neue Bettdecken

(Wasselmutter) zu verk. bei Berner, Bleichstrasse 13. 1.

#### Guterhaltener Arolett-Spiel

solange auterb. hölz. Turnringe mit Red preiswert zu verk. Emier Str. 21.

#### Sehr gute Bioline

170 Jahre alt, umständelicher, halber billig zu verk. Ansehen von 3-4 Uhr. Dormann, Bietenring 10.

#### Eichen-Speisezimmer

preisw. zu verk. Bauer, Schreiner, Schnitz 10.

#### Einige Chaiselongues

wie neu, postbillig. Taper, Bender, Adlerstrasse 66. Bari.

#### Kleiderschränke

(neu) zu verkaufen. H. Weiland, Rheingauer Strasse 18.

#### Eine Kommode

1 Schlichter, Holzlotter, 2. Nam. Petroleum-Kocher u. v. Rft. Fruchtmüller, Walramstrasse 7. Bari.

### Barod-schrank

#### 2tür., besten Schones, gut-erb. Stüd, mezzagshalber

unter a. Bed. zu verk. Ansehen bis Mittwoch, zwischen 10 u. 12 u. 4-6. Bredm. Mainz.

#### Ein nuss-pol. Stüd.

Kleiderschrank do. Nachttisch 1 2tür. lach. Kleiderschr. zu verkaufen. Otto, Zahnstrasse 10. 2.

#### Tisch, Badewanne, Haus-

rat zu verk. bei Rftm. Friedrichstrasse 50.

#### Nähmaschine

aut. nuss. für 250 000 M. zu verkaufen bei Rftm. Schulgasse 6. 3.

#### Nähmaschine zu verk.

Mietel, Maurergasse 8. 2.

#### Guterhalt. Schlichter

zu verk. Friede, Rftm., Frankenstrasse 26. 2. St.

### Matrassen

#### in eigener Werkstätte an-

gefertigt, bei Verwend. nur allerbest. Stoffe u. Füllung. Rohhaarmatr., Kapselmatrasen, Rollmatrasen, Seegrasmatr., größte Auswahl in

#### Metall- und Holzbetten

Patentstangenrahmen in allen Größen, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, weiche u. nuss. Kleiderschränke u. Waschkommod. noch sehr preiswert zu verkaufen.

#### Bauer

51 Wellstrasse 51.

#### 2 schöne Eisschränke

zu verkaufen. Zimmermann, Nerostrasse 18. Bari.

### Herren- und Damenrad

#### neu, vrm. zu verk. Raser, Wellstrasse 27. Stb.

#### Eine Rasen-

mähmaschine 3fl. Gasb. 1 B. neue D.-Schneidmesser, 40er, 2 fast n. Strohühle preiswert zu verkaufen bei Rabinowicz, Faulbrunnenstr. 3. St. 1.

#### Kaufgesuche

#### Zinngeschirr

auch defekt, zu kaufen gesucht. Offert. unter R. 889 an den Tagbl.-Verlag.

#### Wertgegenst.

#### Kleider

Wäsche, Deckbett., Welse u. c. laus zu höchsten Preisen

#### Stummer

Neugasse 19. 2. Stod.

### Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-

#### Gegenstände, auch Bruch

#### Holzbrennstifte

#### Zahngelbte

läuft zu höchsten Preisen

#### als Fachmann

#### deutsche Firma

#### Paul Engelmann,

#### Uhrmachermeister,

#### Nichelsberg 13. 1. Stod.

#### Ein sah

#### Billardbälle

#### sowie Billardtuch

zu kaufen gesucht. Zimmermann, Nerostrasse 18. Bari.

#### Zeib- oder Goerz-

Glas (Feldstecher) gesucht Off. u. T. 897 Tagbl.-Verl.

#### Teppich

solange 2-3 schöne Vorlagen zu kaufen gesucht. Erbitte Näheres durch Brief unter R. 901 an den Tagbl.-Verlag.

#### Guter Teppich

#### 1 Klavier

zu kaufen gesucht. Off. u. G. 883 an den Tagbl.-Verl.

#### Nur gutes

#### Klavier

im Preise von 2-3 Millionen Mark zu kaufen ges. Angeb. erb. unt. R. 8985 an Ann.-Exp. D. Frenz, Bahnhofstrasse 3.

#### Zu kaufen gesucht

#### ein noch aut. vielendes

#### Lafellklavier.

Bitte Preisangebot unter R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

#### Piano

zu kaufen gesucht. Off. u. R. 887 an den Tagbl.-Verl.

#### Ein Piano

älteres Instrument, für Anfangsstudium zu kauf. gesucht. Gef. Briefe unter R. 901 an den Tagbl.-Verlag.

#### Suche ein auterhaltenes

#### Piano

m. Gesangston zu kaufen. Man sende Offerten unt. R. 902 an den Tagbl.-Verlag.

#### Harmonium

gutes Instrument, mit Expression, zu kaufen bei Schiedmaner, Burger. o. Sintel-Instrumenten bevorz. Gef. Angebote mit Preisangabe an Thalia-Theater.

#### Grammophon

mögl. triebliches, gut erhalten, mit Platten, zu kaufen gesucht. Rftm., Große Kurstrasse 6.

#### Gitarre

gekauft. Off. mit Preisangabe u. R. 897 Tagbl.-Verl. Es wird zu kaufen gesucht eine schön erhaltene

#### Schlafzimmer-

#### Einrichtung

aus Privatbesitz. Angeb. unter R. 900 an den Tagbl.-Verlag erwünscht.

### Illerhöchste Preise

#### für gepielte sowie zerbrochene

#### Grammophon-

#### Platten

zahlt stets die Anfallationhandlung Adolf L. Ernst, 1 Nerostrasse 1, Ecke Saalgasse 38 (am Kochbrunnen).

Es wird zu kaufen gesucht die Möbel-Ausstattung u. 6 Zimmern, Küche u. Nebengel., im gebrauchten, jedoch nur guten Zustande:

1 Herrenzimmer.

1 Speisezimmer.

1-2 Schlafzimmer.

1 Saloneinrichtung

in röstlicher Holzart bevorzugt.

1 fl. Flügel

nur in Ebenholz, schwarz oder ein solches

#### Piano

1 Musikschrankchen oder Notenbank, eventuell mit Noten.

2-3 Teppiche

nur etwas Edles in Berier oder solcher Art.

1-2 do. Vorlagen

oder 1 do. Sofa

einige schöne

#### Gemälde

Muffstellsachen (mögl. in Bronze).

bücherle Gardinen und für Küche und Vorplatz Linoleumbelag und gute Möbel für Mädchen- und Diener-Zimmer. Verkäufer oben angeführter Gegenstände werden unt. Zuhilfenahme strengst. Discretion höf. gebeten. Angebote unter Brief unter R. 870 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

#### Eine auterhaltene Ein-

#### richtung für

#### Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Erbitte Offerten unter R. 904 an den Tagbl.-Verlag.

#### Seitensimmer

Herrenzimmer Schlafzimmer und Küche

sucht zu kaufen. Offert. u. R. 883 an den Tagbl.-Verl.

#### Zu kaufen gesucht

#### Herren-Zimmer-

#### Einrichtung

in neuzeitlicher Ausführung. Man sende Briefe u. G. 903 Tagbl.-Verlag.

#### Kassenschrant

möglichst groß, wird gesucht. Offerten u. R. 883 an den Tagbl.-Verlag.

#### 1 bis 2 Klubsessel

oder do. Sofa

(Stück) zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unt. R. 899 an den Tagbl.-Verlag.

#### 6 Ruffb.

Stuhle, event. mit Tisch, zu kauf. gesucht. Laurent, Derrn-gartenstrasse 13.

#### Gebrauchte Stühle

kauf um jeden Preis Todtermann, 17 Riehlstrasse 17.

#### Staubler

zu kaufen gesucht. Brühl, Friedrichstrasse 37.

#### Schrankkoffer

zu kaufen gesucht. Angeb. an Schumann, Erbader Strasse 7. 3.

#### Größ. Reiseloffer

gebraucht, zu kaufen gesucht. Schelling, Frankfurt Strasse 12.

Verdorbene Margarine

kauf ständia in groß. u. fl. Mengen, Südbayer, Adelheidstrasse 75.

## Kaufe in Eile

wer irgend kann, das rieten wir neuerdings immer wieder, zuletzt im Februar! Und wir rieten den Freunden von

### Reichardt-Kafao und -Schokolade

Reichardt-Kafao und -Schokolade ist gut! Deutschlands Wirtschaftslage läßt keinerlei Zweifel hierüber. Wer in diesem Rat Selbstsicht erblickt, unterstellt unseren sozialen und volkswirtschaftlichen Motiven eine Genügnung, wie sie zur Kaufenthaltung verleitet und schädigt sich selbst am meisten. Darum beilege sich ein jeder, der Kollage der deutschen Industrie zu steuern, wie es von allen Freunden unserer Kräftigsten und zugleich schmadhaftesten Kost der neue

### Reichardttruf

erbitet. Man erhält ihn unentgeltlich überall, wo die bekannten blauen Reichardt-Schüler anzeigen, daß Reichardt-Kafao und -Schokolade, trotzdem die Rohstoffe hierzu mit Dollars bezahlt werden müssen, dort noch unter Dollarkurs käuflich sind.

#### Sehr schönes, auterhalt.

#### Spinnrad

und fast neuer Tennis-Schläger zu verk. Rhein-strasse 68. Bari.

#### Große Wägemangel

zu verkaufen bei Zehner, Emier Strasse 20.

#### Herren-Fahrrad

im Auftrag verk. Schwab, Panagasse 16. Stb. Anzu-lehen 8-1 u. 3-6 Uhr.

#### Handlaren zu verk. bei

A. Rft. Rheinstrasse 52.

Kinderwagen, gr. gebt. zu verk. Rft. Moritzstrasse 47. Stb. Bari. 1.

Weiber Kinder - Piegewagen, sehr gut erh. zu verk. Rft. Bertramstrasse 2. Bari. links



# Möbel zu kaufen gesucht

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen  
und einzelne Stücke.

= Klaviere = **Correzzola & Goldberg** Kassenschränke.

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

## Wert- Gegenstände aller Art

verkaufen Sie am reellsten

zu dem **höchsten Tageskurs**  
nur bei

L. Schiffer

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.  
Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Ankauf! Ankauf!**

Herren- u. Damenkleider aller Art,  
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,  
Pfandscheine, Hand- u. Reisefässer  
verkaufen Sie am besten bei

Minski, Hirschgraben 24.

## Zur Errichtung eines Kasinos

werden Herrenzimmer, Klubmöbel und  
Teppiche gesucht. Käufer ist bis Samstag, den  
9. d. M., hier und werden eilige Offerten mit  
genauer Angabe der Besuchzeit unter B. 894  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Last- (Faß-) Aufzug gesucht.

Mindestens 500 kg Tragkraft, 2,70 m oder mehr  
Hubhöhe. Angebote an  
Architekt **KÖHLER**, Luisenstraße 46.

## Alteisen-Lumpen

sämtl. Metalle, wie Blei, Zink, Messing,  
Kupfer sowie Badewannen, Badeöfen,  
Zinngegenstände,

Weinflaschen aller Art

zahlen wir heute den  
wirklichen Goldmark-Kurs.

Ware wird frei abgeholt.  
**Höhler & Egenolf**

49 Bleichstraße 49 (Eingang Torfahrt).

## Säcke

Gebrauchte Mehl-, Zucker-, Reis-, Getreide-,  
Kaffee-, Kartoffel-, Kolonial-, u. Papiersäcke  
auch stark zerrissene, sowie **Packtücher**  
aller Art kauft laufend jedes Quantum und  
zahlt die **allerhöchsten Tagespreise**

**Zellerkraut**

Sackreparatur - Werkstätte  
Ankaufstellen: Göbenstr. 29 (Lager)  
und Walramstr. 8, 2 (Wohnung).

Säcke werden auch abgeholt.

## Speichersachen

Bücher, Decken, Badewannen, sowie gebrauchte  
Möbel (auch defekt) kauft zu hohen Preisen.  
**P. Engelhardt**, Wellrißstraße 8.

## Hohle Bezahlung für Möbel.

Suche für Ausländer fortwährend herrschaftliche Zimmer-  
Einrichtungen und kompl. Wohnungs-Ausstattungen sowie  
echte Teppiche und echte Aufstellsachen und Pianos zu  
kaufen. Ich bitte ausschließlich um Angebote solcher Objekte,  
welche anderwärts nicht hoch genug bewertet werden konnten.

**Kannenberg, Oranienstraße 12.**

## Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe  
schöne Aufstellsachen und div. Gegenstände  
kauft

**Jac. Zimmermann,**

Tel. 3253.

18 Nerostraße 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

## Zur Einrichtung einer Wohnung

folgende guterhaltene Möbel zu kaufen gesucht:

1 Piano oder kleiner Flügel, 1 kompl. Speisezimmer, 1 Schlafzimmer  
mit oder ohne Einlagen, 1 Kücheneinrichtung nebst Küchengerät,  
1 Linoleumteppich und ein anderer Teppich (wenn möglich rötliche Farben  
enthaltend), diverse Einzelmöbel, Spiegel und Kleiderständer, 2 einzelne  
Betten, Waschkommode mit oder ohne Marmor, 1 Bücherschrank, 1 Diplo-  
maten[schreibtisch], Sofa mit oder ohne Sessel, Chaiselongue, 2-3 einzelne  
Tische, diverse Stühle, Deckbetten u. Kissen, Bettvorlagen, 2 Steppdecken,  
1 Nähmaschine, 3 Waschgarnituren, Gardinen, Portieren, elektr. Lüster.

**Frau Rendel, Bismarckring 11, 1 rechts.**

**Wir kaufen**  
stets zu höchsten Preisen  
**Brillanten**  
Gold-, Silber-, Platin-  
Gegenstände jeder Art.  
**Juwelen-Ankaufstelle Brigosi**  
handelsgerichtlich eingetr. Fachfirma  
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Gute Nähmaschine, s. i. gel.  
Kleider, Kleiderstücke, 22. 1  
**Fahrräder und Rahmen**  
auch defekt, kauft handig  
Abolf. Bouillon,  
Reparatur-Workstätte,  
84 Dohmeimer Straße 84.  
Wohnung:  
Dohm. Str. 86, 1. B. 3.

## Enorm hohe Bezahlung!!

Suche Kinder- u. Klapp-  
wagen, geb. Möbel aller  
Art, Vertikale, Damen-  
Fahrräder, Kleiderstücke  
u. lebende Hühner. Post-  
karte genügt.

**Karl Betz,**  
Frankenstraße 21, 3 St.

**Gutes Paddel-**  
oder  
**kleines Segelboot**

zu kaufen gesucht. Offert.  
mit Preis unter B. 896  
an den Tagbl.-Verlag.

## Flaschen

Metalle, Zinngefäß,  
Säcke kauft zu hoh. Preisen

**Rabinowicz,**  
Faulbrunnenstr. 3, St. 1.

## Flaschen

aller Art. Weinfässer,  
**Lumpen**  
Neutuchabfälle

Alteisen, Metalle, ge-  
brauchte Badewannen u.  
Zinkwannen, sowie  
sonstiges Altmaterial  
kauft handig zu  
hohen Preisen **Still**,  
Blücherstraße 3, Hof.  
Bohn. Str. 2. Eing-  
ang durch die Tor-  
fahrt.

Orig. Weingläser  
1/2 u. 1/4 Liter, zu 1. gel.  
Off. u. B. 899 Tagbl.-V.

**Flaschen aller Art,**  
Metalle, Badewannen,  
Badewannen,

**Alteisen, Papier u.**  
kauft frei

**S. Still**

**Philippstraße 2**  
Lager u. Annahmestelle

**6 Blücherstr. 6**  
Mittelbau.

Bestellungen werden frei  
abgeholt.

## Flaschen

Weißweinflaschen  
(Schlegel)

kauft zu gutem Preis  
Spanische Weinstraße,  
Juan Bertr.  
7 Michaelsberg 7.

## Unterricht

Gesucht staatlich geprüfte  
**Lehrerin**  
für 12jähr. Mädchen. Vor-  
bereitung Latein, Kl. 5.  
zu erf. Martinstraße 9.

## Deutschen Unterricht

(Literatur, Stilistik, Kon-  
versation) erteilt Student  
(Germanist). Offerten u.  
B. 896 an den Tagbl.-V.

## Wer gibt jungen Dame Unterricht

in  
Englisch u. Französisch?  
Offerten mit Preisangabe  
u. B. 896 Tagbl.-Verlag.

**Franz. Unterricht**  
von Französin gesucht.  
Off. u. B. 897 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Russin**  
(orthodox) für Unterricht  
gesucht Martinstraße 9.

Mademisch geb. Französin  
wünscht mit gebildeter  
deutscher Dame oder  
Fräulein

## Sprachen- austausch.

Offerten unter B. 896 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Violin-Unterricht**  
Gerichtstraße 2.

## Chauffeur- Kursus.

Wer erteilt geb. Herrn.  
48 Jahre. Unterricht im  
Motorrad- und Auto-  
fahren? Angebote unter  
B. 896 an den Tagbl.-  
Verlag.

## Verloren \* Gefunden

Schwarzer Oettinger  
Fahrradkette verloren.  
Dohmeimer Straße 3, B. 1.

**Gaphiranhänger**  
(Familienstück) verloren.  
Gegen hohe Bel. abzug.  
Kaiser-Friedrich-Str. 18, 1.

## Verloren

goldenes Ketten-Armband  
mit kleinen Rubinen und  
Diamanten.

Belohnung 100 000 M.  
Abzug. Hotel „Kaiserhof“.

**Leder-Handtasche**  
an d. Salzkellerle Victoria-  
Hotel verloren. Dem  
Biederbringer gute Be-  
lohnung. Kehler, Dorf-  
straße 10.

Verloren  
eine schwarzlederne  
**Damen-**

**Geldschein-Tasche**  
mit Initialen S. M. R.  
Gute Belohnung dem  
Biederbr. (ohne Inhalt)  
Hotel „Kaiserhof“.

3 Schlüssel  
i. Ring. Dienstag. 29. 5.  
Marktstr. verloren. Geg.  
gute Belohnung abzu-  
geben bei Gütther, Sell-  
mundstraße 53, 2.

## Fenster- und Betthimmel- Decorationen

Rissen aller Art, Pavillonvorhänge, Steppdecken usw.  
fertigt bei erstl. schatt. Arbeit u. billiger Berechnung

**Jerbe's Werkstätte für Innendekoration**  
Kaiser-Friedrich-Ring 44. Ecke Kridtstraße.

NB. Stoffe können mitgebracht werden.

## Achtung!

Preiswerter Verkauf von

**Herren- u. Damen-Wäsche**

Kleider u. Schürzenstoffen, Damast u. Bettuch-  
leinen bei **Sternberg**, Hermannstr. 15, 3 St. 1. Laden.

## Gelegenheitskäufe!

Schönes Büfett (eichen), Klub-  
sofa, 2 Sessel,

einzelnes Sofa, einzelne Betten, Ausrichtstisch,  
Trumeauspiegel, Regulatoruhr, Kücheneinrichtung,  
Viergestühl, Korbfessel, Kinderbett, alles gut erhalten.  
billig zu verkaufen.

**Grobatschek, Hellmündstraße 58**  
Ecke Emler Straße.

Schwarzer Zwergspitz  
entlaufen. Wiederbringer  
erb. gute Belohn. Ren.  
Blatter Straße 152.

## Verpachtungen

**Obstgrundstück**  
bei Sonnenberg zu ver-  
pachten od. zu verkaufen.  
Schriftliche Offerten u.  
B. 896 an den Tagbl.-V.

**Rosie, Frankfurt a/M.**

## Geschäftl. Empfehlungen

## Wäsche!

Damen-, Herren-  
und Bettwäsche  
aller Art, Stoffe usw.

äußerst preiswert.

**Weiser**

58 obere Webergasse 58.

## Fahrrad-Reparaturen

Anarbeiten, Vernichten u.  
Emaillieren schnell und  
billig. Sämtliche Ersatz-  
teile.

**Abolf. Bouillon,**  
Reparaturwerkstätte:  
Dohmeimer Straße 84.  
Wohnung: Dohm. Str. 86.  
Mittelbau.

Kleider u. Blumen u. v.  
verf. Schneiderin angef.  
Off. u. B. 899 Tagbl.-V.

**Schneiderin**  
empfiehlt sich in Blumen,  
Kleidern u. Kinderkleid.,  
im Hause. Gustav-Abolf-  
Straße 17, St. 3 I.

## Verchiedenes

**3-Zim. Wohnung?**  
Wer hat Ge-  
nehmigung d. Wohn.-Kombi  
auf solche. Off. Postfach 82  
mit Freipostkarte.

## Massage

wünscht  
ein Ausländer von  
einem schwedischen  
Gymnastik-Direktor.  
Offerten erb. unter  
B. 896 an Tagbl.-Verl.